

Steckkontakt

Informationsblatt der Gemeinde Endresstraße

APRIL 2024

Freude ist Gebet

Freude ist Stärke!

Freude ist ein Netz, in dem man Seelen fangen kann.

Gott liebt einen freudigen Geber.

*Die bester Art und Weise, Gott Dankbarkeit zu zeigen,
ist die Annahme jedweden Dinges in Freude.*

Ein liebendes Herz ist ein frohes Herz.

*Lass nie zu, dass sich die Sorge darin so breit macht,
dass du darüber die Freude über den auferstandenen
Christus vergisst.*

*Wir alle sehnen uns nach dem Himmel,
doch steht es in unserer Macht, schon jetzt und hier
bei ihm im Himmel zu sein -
in jedem Augenblick sein Glück zu teilen.*

Mutter Teresa , Rundbrief für Cursillistas, mitgebracht von Christine D.

Aus der WORT GOTTES FEIER zum dritten Fastensamstag

Moses sitzt am Berg Nebo und blickt über den Jordan ins Gelobte Land. Nach all den Ereignissen in Ägypten und in der Wüste plagen ihn Zweifel. Gott hat ihm die ZEHN GEBOTE als Orientierung verkündet, um die Israeliten zum Volk Gottes zu machen. Zweifel quälen Moses. Oft wähnt er sich gescheitert. Vielleicht ist ihm der Gedanke gekommen, dass der Dekalog – die zehn Sätze – je nach geänderten Verhältnissen, neu zu formulieren sei. Nicht mehr mit dem Satzanfang „Du sollst..“, „Du sollst nicht...“, sondern mit einem überzeugenden „Ihr werdet...“! Der Inhalt dieser ZUKUNFTSGEBOTE weist aber schon auf den Gedanken vom REICH GOTTES hin, dessen Nähe Jesus verkünden wird. So wird der Dekalog zur Morgenröte der Frohen Botschaft Jesu.

DEKALOG neu

Zehn Zukunftsgebote

Ihr werdet Gottes Wille an die erste Stelle setzen.

Ihr werdet euren gesunden Menschenverstand einsetzen.

Ihr werdet den Sabbat als Monument des Glaubens erhalten.

Ihr werdet in euren Familien liebevoll leben.

Ihr werdet eine solidarische Gesellschaft ohne Armut verwirklichen.

Ihr werdet die Erde schonend benützen zum Nutzen der nächsten Generationen.

Ihr werdet den Frieden auf der ganzen Erde durchsetzen.

Ihr werdet Toleranz leben und Konsens in allen Staaten fördern.

Ihr werdet die Tränen eurer Schwestern und Brüder abwischen.

Ihr werdet mit Gottes Hilfe das Paradies erahnen lassen.

Heimo

Rückblick auf den Flohmarkt 15./16./17.März

Ich war bei den Büchern. Es begann ja schon am Montag mit dem Einsortieren der angelieferten Bücher in die Regale: Krimis, Romane, Sachbücher, Kochbücher, Gesundheit, Esoterik und vieles mehr. Aber wir waren rasch, ein gut eingespieltes Team. Viele Bücher gab es, leider auch etliche Ladenhüter. Die einstigen Bestsellerautoren wie Simmel, Fallada, Konsalik etc. bleiben liegen, leider auch Kishon. Wunderschöne Bücher – Bildbände über ferne Länder und Kunst, fast nicht an den Mann zu bringen. Viele nette Leute waren da. Etliche, die mir mehr als den verlangten Preis gaben, andere wieder, die verbissen um auch nur einen Euro handelten. Eine Dame kaufte ein Büchlein über Paris – ich fahre dort hin, sagte sie. Ach, hat mich das an meine Jugendjahre erinnert, als ich als Mitarbeiter der Computerfirma Bull öfters dort arbeiten musste. Ich kenne da ein Lokal auf der Ile Saint-Louis, es nennt sich Nos Ancêtres les Gaulois (unsere Vorfahren, die Gallier). Iss und trink so viel du willst zu einem Eintrittspreis von 40 € (vor 50 Jahren 50 Francs – ich bezahlte 53, weil ich mir noch einen Früchtewodka als Aperitif gönnte). Aber keine Nostalgie! Ich weiß nicht, wie viel ich eingenommen habe, aber es werden schon etwa 300 bis 400 Euro gewesen sein. Leider habe ich den letzten Stand nicht mehr zählen können, aber ich weiß: einer meiner besten Kunden war ich selbst...

Kurt

Die neue Flohmarktleitung hat sehr gut geplant, Gottfried hat regelmäßig Infomails geschickt, wir wurden betreut. Einiges wurde verändert: es gab wieder ein Buffet, Herrenschuhe und Bekleidung waren beisammen im 1. Stock, deshalb musste Bett- und Tischwäsche geteilt werden, Unmengen von Geschirr brauchten Platz. Viele Leute warteten auf Einlass – bekamen eine Zählkarte am Band um den Hals, so waren die Räume nicht überfüllt. Von der Gemeinde waren Susanne und Sebastian da, Emmi und Willi,

Claudia und Michi G., Dagmar, Marie Luise und Christine N. Viele neue Gesichter von der Pfarre und Hilfskräfte – und doch hat die Zusammenarbeit großartig funktioniert.

Der Anfangsstress, werde ich die Preise nicht zu hoch und nicht zu tief ansetzen, damit unsere Kunden uns nicht gegeneinander ausspielen können, hat sich eingespielt. Es gab freiwillige Spenden, aber auch Knauserie um Cents – und einen betrügerischen Versuch. Am Samstag war dann „mein“ Tag: Ich war ausgeglichen, habe die Leute an der Tür begrüßt und mich bedankt, wenn sie gegangen sind. Ich habe gerne auf ihre vollbepackten Taschen aufgepasst – das hat sie erleichtert und ihr Stöbern in den Büchern begünstigt.

Die ganze Welt war da, ein Chinese hat sich das chinesische Wörterbuch gekauft, der kleine Sohn eines Japaners hat sich zu den Kisten am Boden gesetzt, einem Italiener haben wir die „Libri bambini“ gezeigt – ein Rumäne war da, ein kleines Mädchen hatte eine Liste der Geschenke, die sie braucht für andere – ein Besucher war sehr in sich verschlossen, ein Alkoholkranker hat uns gefragt, ob wir da nicht die Kirche zu einer Markthalle machen. So viele kleine Kinder, fürsorgliche Väter, ein kleiner Hund, der sich in Positur setzt, als ich ihn fotografiere. Am Abend scheint die Sonne in mein Gesicht...

Am Sonntag gehe ich dann selbst einkaufen – und finde u.a. ein Ketterl mit einem Anhänger von der schwarzen Madonna von Montserrat. Dort war ich auf Maturareise und 1993 mit einer Studentengruppe. Da habe ich mein altes Fotoalbum nochmals angesehen – damals haben wir die Karwoche in Zamora miterleben dürfen – und so habe ich beschlossen, heuer auch bei dem „heiligen Spiel“ der Kartage – den Kreuzweg durch Mauer mitzugehen...

Eine besondere Freude hat mir Sebastian gemacht – bei der Schleppterei beim Wegräumen habe ich eine Schachtel mit Mist vom Sessel gestoßen – und da ist er hingestürzt und hat mir geholfen, alles wieder aufzuheben.

Einfach: DANKE!

Inga

Liebe Freunde!

Wir wünschen Euch ein gesegnetes Osterfest.

Wir denken an Euch und bedauern, dass wir uns heuer nicht am Flohmarkt treffen konnten. Hoffentlich war es nicht die letzte Chance.

Alles Liebe und Gute. Herzlich von Železný Brod grüßen Euch *Lidka & Martin Tomešek*.

Kreuzweg durch Mauer: „Jesus for Future“

Es ist schön, wenn aus allen Teilgemeinden Teilnehmer eintröpfeln....aber was ist das gegen die Massen, die in Zamora drei Tage lang durch die Stadt ziehen? Wir sind nicht viele, aber alle kommen bewusst, den Leidensweg mitzugehen. Das große Kreuz ist für mich Symbol für das Leid der Welt, unsere Ohnmacht gegenüber Kriegen, Umweltzerstörung, Hass, Hunger und Tod. Und doch auch ein Siegeszeichen, denn wir glauben an die Auferstehung. Besonders hat mich berührt, dass Emil eine Strecke weit das Kreuz getragen hat. Wie wird die Welt für unsere Kinder und Enkel?

Es gibt 5 Stationen auf dem Weg. Die 1. erinnert an den Umgang mit eigenen Ressourcen...wir müssen auf uns achten, auf unseren Körper, „damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“. Dann bekommt das Gebot der „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ wieder Kraft.

Die 2. Station erinnert an den Umgang mit der Familie: Maria und Josef haben sich um Jesus gesorgt und haben ihn nicht gefunden, je sie wurden abgewiesen: Das ist meine Familie...die den Willen Gottes tun. Oft fühlen sich Eltern auch heute überfordert und die Kinder nicht verstanden.

3.Station: Umgang miteinander in der Gemeinde: Das Zukunftsmodell von Jesus ist die Fußwaschung, das Dienen aneinander. Nur wo Jesu Geist herrscht, wird die Gemeinschaft Zukunft haben. Herr, begleite uns bei Aufbau und Erhalt geschwisterlicher, christlicher Gemeinden, wo die Gläubigen ein Herz und eine Seele sind. Die 4. Station erinnert an den Umgang mit Fremdem. Der Strom der Flüchtlinge reißt nicht ab.

Verlangt die Nachfolge Jesu nicht ein Umdenken, Lösungen suchen? Wir bitten für uns alle, die wir in

relativ gesicherten und überschaubaren Verhältnissen leben, für uns selbst aber auch für die Politiker: Schenk uns Vertrauen, dass Du uns beschützt und begleitest und lass uns das Mögliche tun. Die 5. Station stellt uns den Umgang mit der Schöpfung vor Augen. Haben wir uns nicht als Herren der Schöpfung aufgespielt? Gott hat uns die Verantwortung für unsere Welt übergeben. Nicht nur die Verantwortung für diese Welt, sondern auch das Schicksal der künftigen Generationen. Wie können wir einfach, bewusst und dankbar leben?

Der Kreuzweg endet in unserer Kirche Dechant Pokorny fasst zusammen und segnet uns. Danke für die Vorbereitung, für alle, die das Kreuz getragen haben.

Inga

Wien, am 12. März 2024
Zl.: 2024/525-6

Sehr geehrter Herr Pfarrer und Kirchenrektor Lic. Harald Mally!

Im Sinne der mit Ihnen geführten Gespräche und Rücksprache mit Herrn Kardinal Schönborn werden Sie mit Wirksamkeit vom 1. März 2024 bis zum 31. August 2024 von Ihrem Amt als Pfarrer der Pfarren Mauer, Wien 23, und Erlöserkirche Endresstraße, Wien 23, freigestellt.

Mit besten Grüßen



Lic. Dr. Nikolaus Krassa
Generalvikar

Gerald Gruber
Dr. Gerald Gruber
Kanzler



Was ihr für einen meiner geringsten
Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan

Mit dem Herzen voller Trauer nehmen wir in großer Liebe
Abschied von

Dr. Heinrich Pesendorfer

Mein geliebter Mann, unser Papa, Opa und Bruder
ist am 5. März 2024 in seinem 83. Lebensjahr während
einer Urlaubsreise in Portugal ganz plötzlich verstorben.

Herzliche Einladung ins Alte Kloster
zu einem bildgewaltigen Reisebericht über Sri Lanka
von Monika und Reinhold Seeböck.
Beginn: 20 Uhr am 20. 4. 2024

Friede sei mit euch!

Indem wir **Frieden in unserem eigenen Herzen** finden und ihn **großzügig mit anderen teilen**, können wir eine positive Veränderung in unserer Kirche und in der Gesellschaft bewirken. Jesus wünscht uns dazu von Anfang an: „**Friede sei mit euch!**“ Diesen österlichen Frieden wünsche ich von ganzem Herzen sowie erholsame und gesegnete Osterzeiten. Friedens zu werden und zu sein.

Dazu ist es wichtig, im eigenen Herzen Frieden zu haben, der im österlichen Sinn mit Liebe, Barmherzigkeit und Hingabe zu tun hat. Der Auferstandene ermutigt uns nicht zu resignieren, sondern gemeinsam Zeichen des Friedens zu geben und damit die herzliche Verbundenheit mit vielen betroffenen Menschen auszudrücken.

Wir alle haben die Verantwortung, uns für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen. Das bedeutet, dass wir uns für die Rechte und Bedürfnisse anderer einsetzen, uns gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung aussprechen und uns aktiv für den Frieden in unseren Beziehungen, unseren Gemeinschaften, in unserer Kirche und auf der ganzen Welt einsetzen. Frieden ist kein passiver Zustand, der einfach existiert. Frieden ist ein aktiver Prozess, der bewusst gefördert und gepflegt werden kann und muss. Friede ist nicht nur ein schöner Gedanke, sondern eine aktive Verpflichtung, die uns alle betrifft. Indem wir Frieden in unserem eigenen Herzen finden und ihn großzügig mit anderen teilen, können wir eine positive Veränderung in unserer Kirche und in der Gesellschaft bewirken. Jesus wünscht uns dazu von Anfang an: „Friede sei mit euch!“

Diesen österlichen Frieden wünsche ich von ganzem Herzen sowie erholsame und gesegnete Osterzeiten.

Mit herzlichen Grüßen,

P. Friedrich Prassl SJ



Liebe Alle!

Hans Bensdorp feiert heuer sein 50jähriges Priester-Jubiläum.

In Absprache mit Erwin und Hans, haben wir beschlossen, die **Gemeindeeinladung am 10.August** -nach der Messe mit Hans-zu einer festlichen Einladung zu seinen Ehren zu gestalten. (Mithelfer und -Helferinnen für Buffet bitte bei Günter melden).

Am 12.Oktober wird statt der normalen Gemeindeeinladung ein Fest für Geburtstags-Jubilare (70Jahre/ 80 Jahre/ 90 Jahre) stattfinden- mit einer dem Anlass entsprechenden festlichen Messe vorab.

Nach Abklärung mit der mittleren Generation, werden wir am **19.Oktober statt einer Gemeindeversammlung den Gemeindeabend** einplanen.

Die **Gemeindeversammlung findet am 16.November** nach der Messe statt.

Lieben Gruß

Günter

TERMINE (lt. Homepage):

Di 9:00 Gebet

Do 19.00 Vesper in der Kirche

Gottesdienste: Sa 18:30 u. So 9:30

Sa., 13.04.2024	18:30	3. SoOz, Abendmesse, Apg 3,12a.13–15.17–19, 1 Joh 2,1–5a, Lk 24,35–48	Hans Bensdorp, Mod. W. Wiesner, Kolumbien
	20:00	Die Gemeinde lädt ein	Bader & Chalupka
Di., 16.04.2024	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 18.04.2024	19:00	Vesper	Haus Sarepta
Sa., 20.04.2024	18:30	4. SoOz, Abendmesse, Apg 4,8–12, 1 Joh 3,1–2, Joh 10,11–18	Hans Bensdorp, Predigt, Nairobi
	20:00	Reisebericht über Sri Lanka von Monika und Reinhold Seeböck	Altes Kloster
So., 21.04.2024	09:00	Erstkommunion	
Mo., 22.04.2024	18:00	Seelenmesse f. H. Pesendorfer	Erlöserkirche
Di., 23.04.2024	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 25.04.2024	19:00	Vesper	Haus Sarepta
Sa., 27.04.2024		bis So., 28.04.2024 Fußwallfahrt	Infos später
Sa., 27.04.2024	18:30	5. SoOz, Abendmesse, Apg 4,8–12, 1 Joh 3,1–2, Joh 10,11–18	Hans Bensdorp, Mod. Ulrich Schmalzbauer, Ecuador
Di., 30.04.2024	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 02.05.2024	15:00	Seniorenjause	Pfarrsaal
	19:00	Vesper	Haus Sarepta
Sa., 04.05.2024	18:30	6. SoOz, Abendmesse, Apg 10,25–26.34–35.44–48, 1 Joh 4,7–10, Joh 15,9–17	Hans Bensdorp, Predigt, Kirchenhaushalt
Di., 07.05.2024	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 09.05.2024	19:00	Vesper	Haus Sarepta
Sa., 11.05.2024	18:30	Abendmesse, Apg 1,15-17. 20AC-26, Joh 17,6A. 11B-19	Hans Bensdorp, Mod. M. Pauerl, Kolumbien

Wir gratulieren:

Anika Lenhart	15.04.	Maria Eibensteiner	06.05.	Ernst Holzinger	11.05.
Dagmar Schmalzbauer	17.04.	Gerhard Müller	09.05.	Julia Kubitzki	12.05.
Claudia Lenhart	23.04.	Alfred Steinwenter	09.05.	Eva Trubrig-Steindl	17.05.
Paulina Friedl	25.04.				

Wir gedenken:

Eva Unfried	19.04.2016	Fritz Kruspel	24.04.2012
Brigitte Siebert	16.04.2019	Friederike Zach	10.05.1993

OSTERN - VERWANDLUNG

Aus dem Holz wächst ein grüner Stängel

Aus dem Grabstein entspringt ein Quell

Aus der Asche quillt eine Blüte

Aus der Wüste wird ein Garten

Aus den Felsen formt sich ein sanfter Hügel

Aus dem Donner entschwilt ein leises Säuseln

Aus dem Erdbeben entströmt Ruhe

Aus der Ausweglosigkeit wird Hoffnung

Aus dem brennenden Dornbusch wird ein Blütenstrauch.

Heimo